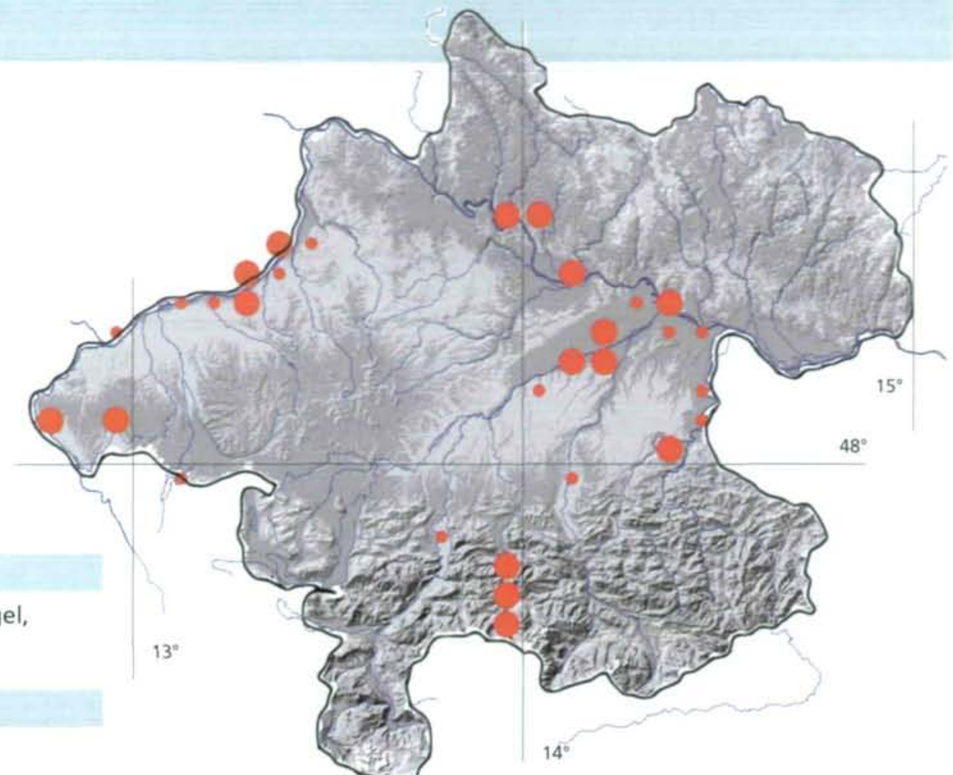
# Graugans

*Anser anser rubrirostris*
*(LINNAEUS 1758)*

**Greylag Goose**
**Husa velká**




## STATUS

Jahresvogel, seltener Brutvogel, Gefangenschaftsflüchtling

## BESTAND

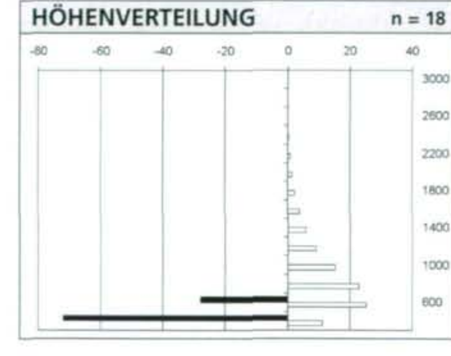
Oberösterreich: 40–50
Österreich: 300–400
Europa: 67.000–84.000

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang II–1/III–2, europaweit nicht gefährdet
Trend: +2/+1
Schutz: Jagdgesetz
(Schonzeit: 1.1.–31.8.)

| RASTERFREQUENZTABELLE | | |
|---|---|---|
| Nachweiskategorie | n | % |
| ○ Brut möglich | 0 | 0 |
| ◑ Brut wahrscheinlich | 0 | 0 |
| ● Brut nachgewiesen | 16 | 100,0 |
| **Gesamt** | 16 | 3,9 |
| • zur Brutzeit festgestellt | | |

**HÖHENVERTEILUNG** n = 18




**HÖHENDIAGRAMM**

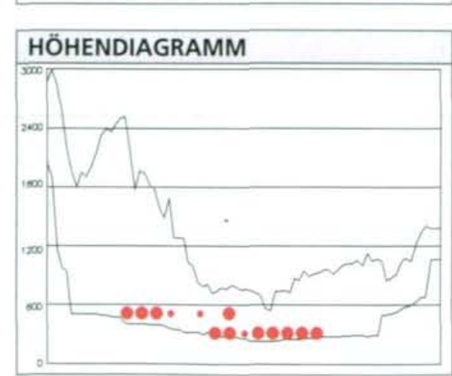




Foto: J. Limberger, Feb. 2002, Grünau/Almtal

## VERBREITUNG

Graugänse brüten mit zwei Unterarten, mehr oder weniger disjunkt verbreitet, von den Niederungen der gemäßigten und nördlichen Breiten Europas bis nach Zentral- und Ostasien. In Österreich liegt das Brutgebiet autochthoner Vögel mit derzeit etwa 400 Paaren (1993) schwerpunktmäßig in den Verlandungszonen des Neusiedlersees. Wenige Paare in den Marchauen bilden die Fortsetzung der kopfstarken südmährischen Populationen (DVORAK et al. 1993). Halbwilde Gänse wurden mancherorts eingebürgert und brüten dort in wenigen Paaren (z. B. 1986 bei Waidhofen a.d.Thaya/NÖ, 1988 Mattsee/Sbg. und 1991 Siggerwiesen /Sbg.); die oberösterreichischen Vögel gehören zur Gänze einer solchen halbzahmen Population an. Erstmals wurden 1973 von Konrad LORENZ im Almtal etliche Tiere angesiedelt; derzeit besteht die daselbst freifliegende Gruppe aus etwa 120 Tieren, von denen jährlich 6–8 Paare am Almsee zur Brut schreiten (PÜHRINGER & BRADER 1998). Abseits des Almtales treten ab Mitte der 1980er Jahre vermehrt Graugänse auf: Am Seeleitensee/Ibmer Moor (425 m) brütete erstmals 1986 1 Paar erfolgreich, heute sind dort auch der Heratingersee, die Lacken des Torfabbaugebietes, die Seeabflüsse und der Pfeiferanger besiedelt. An der unteren Enns (Stauraum Garsten; 303 m) brüten seit 1985 regelmäßig 1–3 Paare, aus den anderen Stauräumen (Staning, Mühlrading) existieren kaum Brutzeitbeobachtungen (1 Nestfund 1996). Die untere Traun (280–300 m) ist seit den frühen 1990er Jahren besiedelt: 1992 gelang der erste Brutnachweis an einem Traun-Nebengewässer bei Traun; heute brüten hier etwa 4 Paare in den Schotterabbaugebieten zwischen Wels und Linz, dazu kommen einige Nichtbrüter. Vom unteren Inn (330 m) liegen seit 1995 Brutnachweise vor: 1995 1 Bp. auf der deutschen Seite des Stauraumes Ering-Frauenstein, 1996 1 Bp. bei Kirchdorf, 1997 1 Bp. ebd., 1998 1 Bp. bei Kirchdorf, 1 Bp. am deutschen Ufer bei Aigen, 2 Bp. am deutschen Ufer bei Würding, 2000 1 Bp. in der Reichersberger Au, 2001: 2 Bp. im Bereich der Kirchdorfer Bucht, und 1 Bp. am deutschen Ufer beim Kraftwerk Ering-Frauenstein. 1996 kam es zu Auswilderungen an der Entenlacke/Machland (232 m) – und in der Folge zu einer erfolgreichen Brut; auch am Traunsee (423 m) erste Brutnachweise (BRADER 1996). 1998 kam es zu Bruten an den Schotterteichen bei Pulgarn/Steyregg (250 m) und am Donaustau Aschach bei Untermühl (280 m); beide Standorte waren auch 2000 besetzt. 2000 wurden an Altwässern der Ettenau (380 m) Graugänse ausgesetzt; 2001 kam es dann zu einer (allerdings erfolglosen) Brut. Ebenfalls 2000 kam es erstmals zu einer erfolgreichen Brut im Eferdinger Becken an einem Donau-Nebengewässer bei Goldwörth (265 m). Brutzeitbeobachtungen liegen weiters von Inn, Traun und Enns sowie vom Nordufer des Grabensees vor.

## LEBENSRAUM

Autochthone Graugänse nutzen zur Brutzeit offene, eutrophe, geschützte und vegetationsreiche Sumpf- und Moorlandschaften mit freien Wasserflächen als Ruheplatz und grasbestandenen Ufern, Mähwiesen oder Weiden als Nahrungsgründe. Während des Durchzugs und im Winter sind die Ansprüche bedeutend geringer; ausgewilderte Tiere und Gefangenschaftsflüchtlinge können selbst an kleinen Parkgewässern (z. B. Uniteich in Linz/Auhof) oder kleineren Fließgewässern angetroffen werden. Zum Nestbau werden möglichst unzugängliche und deckungsreiche Standorte, wie Inseln oder Röhrichtbestände, bevorzugt. Inseln und Halbinseln sowie Schüttungen in Stauräumen dienen auch den meisten oberösterreichischen Vögeln als Brutplatz.

## BESTAND

Der oberösterreichische Brutbestand der Graugans beträgt zur Zeit etwa 40–50 Paare, die jedoch nicht überall alljährlich und mit schwankendem Erfolg brüten. Das Gros der Brutpaare siedelt an den Schotterteichen und sonstigen Kleingewässern (wie dem Versickerungsbecken des Haidbaches bei Hörsching) an der unteren Traun (etwa 4 Bp.), im Ibmer Moor (7 Bp.) und am Almsee (6–8 Bp.), weiters am unteren Inn (1–4 Bp.) und an der unteren Enns (1–3 Bp.). Einzelpaare brüten am Traunsee, an der Entenlacke, an den Schotterteichen bei Pulgarn, am Donaustau Aschach, in der Ettenau und bei Goldwörth/Eferdinger Becken. Dazu kommt noch ein großer Bestand an Nichtbrütern; am Inn reichen die spätsommerlichen Truppgrößen bis zu 280 Ex. (29.7.2001); bei den Wasservogelzählungen wurden maximal 495 Tiere im November 2000 gezählt.

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Als nicht autochthone Art gilt die Graugans weder als gefährdet noch sind Schutzmaßnahmen vorzusehen; von weiteren Auswilderungs- und Einbürgerungsversuchen ist in jedem Falle abzusehen, da faunenfremde Arten eine Gefahr für die ursprüngliche Artengemeinschaft darstellen können. Es stellt sich generell die Frage, ob und inwieweit die Ausbreitung und Vermehrung eingebürgerter Arten unterbunden werden soll. Nicht zuletzt ist das Aussetzen landfremder Wildarten per OÖ. Jagdgesetz (§61) verboten (PESENDORFER & RECHBERGER 1994). Mischbruten und Hybriden mit Kanadagänsen und verschiedenen Hausgansrassen wurden mehrfach gemeldet.

Martin BRADER